

# Ein sehr lebendiges Denkmal

Jazzclub Session 88 veranstaltet ein Konzert anlässlich des 80. Geburtstags von Dieter Seelow und fördert den Nachwuchs

VON UNSEREM MITARBEITER  
JÜRGEN GRÖNER

## Schorndorf.

Gegen ein Denkmal, womöglich auf dem Oberen Marktplatz in Schorndorf, hätte er sich mit Händen und Füßen gewehrt. Dieser Tage wäre Dieter Seelow, der bereits 2009 verstorben ist, achtzig Jahre alt geworden. Der Jazzclub Session 88, der seine Existenz ebenfalls Dieter Seelow zu verdanken hat, widmete dem schöpferischen Geist ein Konzert, das die Nachhaltigkeit Seelowschen Wirkens beeindruckend unter Beweis stellte. Wolfgang Schmid, Bassist und langjähriger Weggefährte von Seelow, organisierte dazu ein breitgefächertes musikalisches Programm.

„Nicht nur, dass das Konzert nach kürzester Zeit ausverkauft war, es erklärten sich nicht weniger als 19 Musiker bereit, einen musikalischen Beitrag zu leisten“, weiß Sabine Seelow zu berichten. Gemeinsam mit Jürgen Hasert, dem Vorsitzenden des Dieter-Seelow-Jazz-Fonds, hatte sie das Konzert auf den Weg gebracht. Unter den mitwirkenden Musikern ebenso wie im Publikum hatten alle ihre persönliche Beziehung zu Dieter Seelow, die von der Begeisterung für seine Musik bis zu persönlichen Freundschaften reichte.

Das gilt auch für vier seiner ehemaligen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, die in einer Gesprächsrunde von Seelows Engagement für die kulturellen Belange der Stadt zu berichten wussten. Sein Vorschlag, die Sitzungsgelder der Stadträte der Welt hungerhilfe zu spenden, fand zwar keine Mehrheit, zeugt aber vom sozialen Engagement Seelows.

Derweil gestaltete die Gruppe Four on the Floor den Auftakt zu einem bunten Programm. Dieter Seelow war es, der die vier Musiker 2008 dazu animierte, am Wettbewerb „Jugend jazzt“ teilzunehmen, aus dem sie 2009 als Bundesjazzpreisträger hervorgingen. Unter den vorgetragenen Stücken durfte natürlich auch Herbie Hancock's Jazzstandard „Watermelon Man“ nicht fehlen, zu dem Seelow eine besondere Affinität hatte. „Nicht immer nur zur Freude der Mitmenschen“, erzählt Sebastian Seelow,



Max Gerwien, links, erhält den Preis des Dieter-Seelow-Jazz-Fonds. Jürgen Hasert und Sabine Seelow überreichen ihn. Im Hintergrund: Ein Porträt des Schorndorfer Fotografen Lothar Schiffler von Dieter Seelow. Foto: Schneider

der in der elterlichen Wohnung sein Zimmer neben dem Unterrichtsraum hatte und die mehr oder weniger gelungenen Versuche von zahlreichen Saxofonschülern hautnah miterleben durfte.

Von denen waren auch etliche der Einladung zum Konzert gefolgt. Wie weit die Saat, die Dieter Seelow gestreut hat, sich mittlerweile auf die Szene auswirkt, zeigt die Tatsache, dass sich mittlerweile bereits eine zweite Generation von jungen Menschen von Seelows musikalischen Ideen inspirieren lässt. Darunter Wolfgang Schmid, der immer wieder mit jungen Musikern Seelows Musik, Jazz, Rock, Blues und Soul zu

neuem Leben erweckt. Posaunist Andreas Jung und Keyboarder Uli Lutz gründeten unter dem Namen „um die elf“ eine Beinahe-Big-Band, die auch Seelows Vorliebe für den Hardbop eines Cannonball Adderley pflegt. Bernd Waldheim, einst Schüler von Dieter Seelow, steuerte einige kraftvolle Soli bei, die seinem Lehrer sicher gefallen hätten. „Obwohl es nicht immer nur leicht war“, fügt Waldheim hinzu. Er gehört zu jenen, die den Jazz zu ihren Freizeitbeschäftigungen zählen.

Andere wagen den Schritt in ein Leben als Musikprofi. Zu ihnen zählt der gerade mal 18-jährige Max Gerwien, der in ver-

schiedenen Bands am Abend eine brillante Vorstellung als Perkussionist gab. Für ihn ist Musiker der Traumberuf, den er ergreifen möchte. Der Dieter-Seelow-Jazz-Fonds hat ihn in diesem Jahr zum Preisträger gekürt. Jürgen Hasert konnte ihm dafür einen stattlichen Betrag in Aussicht stellen, der teils der Vorbereitung zur Bewerbung an der Musikhochschule dienen soll, aber auch zur aktiven Teilnahme an einem inklusiven Theaterprojekt in Stuttgart verpflichtet. Der Rudersberger Gerwien bekam dieses Jahr auch schon den Förderpreis der Kreis Sparkasse Waiblingen zugesprochen.

Dass sich auch die Formen des Jazz, die Dieter Seelow zeitlebens favorisiert hat, ständig weiterentwickeln, zeigte eindrucksvoll eine Formation mit dem ebenfalls in Schorndorf wohlbekannten Gitarristen Peter Wölpl, mit Wolfgang Schmid am Bass und Oli Rubow am Schlagzeug. Längst hat hier die Digitalisierung in Form von elektronisch erzeugten Klängen Einzug gehalten.

Schlussendlich versammelten sich alle Mitwirkenden noch zu einem furiosen Finale auf der Bühne. Mit „Mercy, Mercy, Mercy“, einem Jazzohrwurm des Adderley-Keyboards Joe Zawinul, ging der Abend zu Ende. Dieter Seelow hätte das sicher gefallen. Seine Aura war den ganzen Abend zu spüren, mehr als dies ein Denkmal auf dem Oberen Marktplatz vermocht hätte.

## 50 Jahre danach

■ Der Fotograf **Lothar Schiffler** hat Dieter-Seelow-Porträts in seinen neuen Kalender „50 Years After“ aufgenommen. Das Memorial-Konzert hatte dazu den Anstoß gegeben. Zu beziehen über [www.lothar-schiffler.de](http://www.lothar-schiffler.de)

■ **Neue Konzerte** im Session 88: Am 24. Januar ist das Orgeltrio Flux zu hören. Am 14. Februar geben zwei Giganten an der Gitarre, Martin Taylor & Ulf Wakenius, ein Stelldichein. Mit Lilly Thornton steht am 14. März eine großartige Sängerin auf der Bühne.